

Geo. F. Borst,

Deutsche Apotheke.

People werden nach Vorricht gesetzigt. — Chemikalien, Arzneien, Parfumerie-Waren, Farben, Zigaretten, und alle in's Apothekersch eingeschlagene Artikel, zu den billigsten Preisen.

140 Süd Meridian Straße.

Indianapolis, Ind., 19. Juli 1883.

Lokales.

Civilstandsregister.

Geburten.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)

Norris B. Wright, Knabe, 15. Juli.

Otto A. Frenzel, Mädchen, 16. Juli.

Leo Pöhlzer, Mädchen, 14. Juli.

Heiraten.

Jacob J. Wallace mit Lizzie Goebel.

Frank Anderson mit Malinda Dempsey.

Theodor Mösch mit Lizzie Mandarin.

Joseph Dohmenbach mit Jessie Strahner.

Todesfälle.

Maggie Haase, 6 Jahre, 18. Juli.

Lena Faber, 26 Jahre, 17. Juli.

Ada Galloway, 11 Monate, 17. Juli.

Wm. B. Almann, 33 Jahre, 17. Juli.

Florence Clift, 10 Monate, 16. Juli.

Wekere Lokalnachrichten finden unsere Leser auf den dritten Seite.

Die Martha Loge veranstaltet am 6. August ein Sommernachtsfest im Germania-Garten.

Heute Abend findet im Germania-Garten die Benefizvorstellung des Del. von Roseloska statt.

Die Jöglinge vom Sozialen Turnverein haben die Abicht, die Aktiven am Sonntag im Feldlager zu besuchen.

Muchos Cigarrenladen befindet sich in No. 209 Ost Washington Straße.

George Biddle, welche in der Barberie des Occidental Hotel angestellt ist, wurde gestern Abend auf eine Depesche hin von Readhouse, Ill., hier verhaftet. Man telegraphierte daß Biddle dort Schatzmeister der Odd Fellows Loge gewesen und etwa \$75 „lurz sei“.

Heute Abend „Maria Stuart“ im Germania-Theater.

Wm. Lockwood wurde heute verhaftet, weil er das Pferd von John Prior erschossen haben soll.

Kaue Muchos "Best Havana Cigars."

In der Circuit Court wurde heute Fannie B. Burdett von Christopher Burdett geschieden. Die gewöhnlichen Gründe waren maßgebend. Sie erhielt das Kind aus der Ehe zugesprochen und darf ihren Nachnamen wieder annehmen.

James McCole wurde heute bei Squire Thompson bestraft, weil er einem minderjährigen Schnaps verfaßte. Die Frau des genannten Wirthes war angeklagt, einem Manne Schnaps verabreicht zu haben, trocken dessen Frau sie davor warnte, mußte aber natürlich freigesprochen werden.

Dr. Sutherland, der bekannte Chirurg, ist wieder nach Indianapolis zurückgekehrt und seine Office befindet sich in dem Gebäude No. 59 Nord Illinois Straße gerade über Carter's Ice Cream Parlors. Wer zahlreiche Arbeiten benötigt und gut und billig bedient zu werden wünscht, spreche bei ihm vor.

Mary Blase könnte ihre Klage gegen Pauline Blanchard, daß dieselbe ein berüchtigtes Haus hatte, nicht genügend begründen und der Squire mußte die Angeklagte freilassen.

Heute Abend „Maria Stuart“ im Germania-Theater.

„Pad schlägt sich, Pad verträgt sich.“ In Squire Thompson's „Geschäftskreis“ hatte sich heute Vormittag eine große Anzahl Barbier eingefunden, um allerlei schmutzige Klagen auszuschütten. Dabei vertilgten sie eine so große Anzahl Wassermelonen, daß man eine Theuerung dieser Frucht ernstlich befürchtet.

Heute Abend „Maria Stuart“ im Germania-Theater.

Heute wird in Buffalo noch täglich gebummet und morgen begieben sich die meisten der Besucher auf den Heimweg. Wenn der Männerchor hält, was er sich vorgenommen, wird er schon heute Abend den Heimweg antreten. Wir glauben jedoch nicht recht daran.

Folgende Gesellschaften ließen sich incorporieren: McDowells Grocery und Produce Exchange von hier. Capital \$5,000. — R. R. Stone Lumber Company von Bird's Eye, Dubois Co. Capital \$6,500. — Waffelwerk Co. von Richmond. (Das ist die dritte innerhalb einer Woche) Capital \$25,000.

Geständnis eines Redakteurs.

Farragut, Iowa. — Herr J. W. Reed, Redakteur des „Farragut News“, sagt: „Vor einiger Zeit litt ich, wie vorher schon öfters, an Rheumatismus, aber so arg, daß ich kaum geben konnte. Man empfahl mir den großen Schmerzsteller, St. Jacob's Oil. Ich schwöre eine Flasche davon an und rieb es nur einmal ein. Ich hätte eine so wunderbare Wirkung kaum für möglich gehalten. Nach einer Einreibung des magischen Schmerzenträgers war ich völlig geheilt.“

(Spezial Correspondenz der „Tribüne“.)

Buffalo Sängersfest.

Buffalo, N. Y., 17. Juli, 1883. Um 1/21 Uhr sind die Konzerte zu Ende, um 1/12 Uhr schließt die Post, da hat man kaum Zeit, sich ein vernünftiges Urtheil zu bilden, geschweige denn etwas Ordentliches zu schreiben. Dies der Grund, weshalb ich heute nochmals auf das Empfangskonzert zurückkomme.

Nachdem ich in den Morgenblättern die verschiedenen Reden im Wortlaut gelesen, finde ich, daß die des Festpräsidenten Herrn Becker einige ganz vernünftige Gedanken enthalten, welche gerade in der gegenwärtige Periode, in welcher die Temperamentskatastrophe eine solche große Thätigkeit entfalten, ganz am Platze sind. Dagegen enthielt die des Bundespräsidenten, des Herrn Algemähe, nichts weiter Bemerkenswertes, als daß beim Feste 71 Vereine mit über 2000 Sängern vertreten sind.

Das ist das Empfangskonzert tadellos ausgefallen, kann man wahrheitsgemäß nicht sagen. An den Leistungen des großen gemischten Chors ist wenig auszusagen. Trotz auch nicht alle Nuancen genügend hervor, so war doch der Gesamteindruck ein ganz gewalliger, erhabender und der Beifall war groß. Dagegen bleibt es eine nicht zugelangende Thatſache, daß die Sänger nicht genügend teinfest sind. Keiner von ihnen hat eine Stimme voluminös genug, um mit voller Kraft den weiten Raum zu durchdringen.

In Bezug auf Herrn Heinrich fällt ich dieses Urtheil mit einer gewissen Reserve. Herr Heinrich sang eine Bassarie und ist doch kein Bassist, sondern ein Baritonist. Er konnte offenbar seine Stimme, welche in den höheren Lagen von ungeheimem Wohlklang ist, nicht zur Geltung bringen.

Nun ist auch eine kleine Mißstimmung eingetreten, welche dazu gezielt ist, große Dimensionen anzunehmen. Gestern Morgen in der Probe sang Frau Boema unter Direktion des Herrn Federlein.

Die Geschichte wollte nicht gehen, immer sang man wieder von voran, aber es wollte nicht klappen, bis schließlich Herr Damrosch sich in's Mittel legte. Heute hörte ich nun, daß Frau Boema sich positiv weigerte, unter der Direktion des Herrn Federlein zu singen. Herr Federlein ist einer von dem Dirigententrio und wird ihm wohl kaum etwas Anders übrig bleiben, als zurückzutreten.

Ich weiß wohl, ich überhöhte förmlich die Lieder der „Tribüne“ mit Correspondenz, aber da wir in Kürze in Indianapolis ebenfalls ein Sängersfest haben, so glaube ich vermögen zu dürfen, daß das Sängersfestinteresse ein ziemlich reges ist.

In dem Konzerte heute Nachmittag traten außer den Herren Frisch und Heinrich die Damen Frau Gabriele Boema und Frau Marie Schelle-Gramm auf. In Bezug auf die beiden Herren finde ich an meiner schon ausgesprochenen Ansicht nichts zu ändern, dagegen kann ich mich günstiger über die beiden Damen aussprechen. Frau Schelle-Gramm hat einen prächtigen Mezzo Sopran, eine Stimme, die zum Herzen dringt, und Frau Boema hat einen kräftigen, förmternden Sopran, welcher aber des süßen Schmelzes entbehrt, welchen die Stimme der Frau Tanner besitzt.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf das Einzelsingen. Ich muß gestehen, die Leistungen übertrafen meine Erwartungen bei Weitem. Es wurde prächtig gesungen. Pianissimi wurden gezeigt, daß Theodor Thomas seine Freude hätte daran haben können. Der Schillerbund von New York eröffnete den Reigen und da er in dem glücklichen Besitz eines ausgezeichneten Tenors ist, dessen Stimme nicht schill und roh, wie die so vieler Vereintenoristen klingt, konnte er gar nicht verspielen, zu gefallen.

Apropos, Frau Boema hat ihren Willen gehabt. Als sie sang, dirigirte Dr. Damrosch statt des Herrn Federlein. Die Indianapoliser riefen.

Nun noch etwas von unserem Indianapoliser. Wie schon gesagt, subten sie heute Nachmittag in den See hinaus, Neolus aber hatte einen Schabernack vor. Gleich heftig aus beiden Baden, die Wellen gingen lustig hoch, das Dampfboot schwankte lustig hinüber und herüber und ein großer Theil der Gesellschaft wurde lustig seitwärts. Zum Opfer kam es glücklicherweise nicht. Da ich nicht dabei war, überlasse ich es Freunden Reder beim Radhauskommen den Nähern darüber zu erzählen.

Heute Abend nehmen die Männerchorler an einem Commers Theil den der hiesigen Orpheus mehreren Vereinen giebt.

Nicht vergessen darf ich zu erwähnen, daß die für den Männerchor von Herrn Ranier gemalte Standarde überall hervorragend und bedeckt, wie es dem Alter zulässt.

Unsere Indianapoliser sind gestern Abend wirklich fröhlich zu Bett gegangen, sie hatten eben die Nacht vorher gar zu wenig geschlafen. Nun so fröhlich und munter sind sie heute. Auf heute Nachmittag haben sie eine Bootsfahrt auf dem See veranlaßt. Leider werde ich nicht dabei sein können da ich doch als pflichtgetreuer Besitzerfahrt der Hauptsache, nämlich den Konzerten meine Aufmerksamkeit schenken muß.

Das Preis-Comitee hat nun doch ein Einsehen gehabt, und Freund Meyer mit allem Röhigen versehren.

Unsere Indianapoliser Sänger sind mit ihrem Quartier zufrieden. Es ist freilich nicht erster, vielleicht auch nicht zweiter Klasse, aber — es geht an.

Phil. Rappaport.

Heute Abend „Maria Stuart“ im Germania-Theater.

Eine Frau Heant hat im Horn das Eigentum ihrer Nachbarin beschädigt und wurde für die durchaus nicht nachbarliche Gesinnung bestraft.

AUGUST ERBRICH,

Alleiniger Agent für

Aurora

Lager-, Export- und Flaschen-Bier!

Office und Depot:

No. 220 u. 222 Süd Delaware Straße.

CHRISTIAN KEPPEL.

CHRISTIAN WATERMAN.

Kœpper & Waterman,

(Nachfolger von Hohl & Kœpper.)

Engroshändler in Whiskies & Weinen,

No. 33 Ost Maryland Straße,

Indianapolis, Ind.

Wir erlauben uns dem Publikum mitzuteilen, daß wir in folge des Üblebens von Christopher Hohl, das unter dem Namen Hohl & Kœpper wohlbeliebte Engroß-liquor-Geschäft gemeinschaftlich übernommen haben und es am alten Platz weiterführen werden. Gleichzeitig wie die Kunden und Söhne der alten Firma und Händler im Allgemeinen ihre Kund- und Gutsbegrenzung auf uns zu übertragen unter Zusicherung reeller und freundlicher Bedienung.

Das hat man davon, wenn man Zeitungsschreiber ist.

Erstes Hauptkonzert.

Ein ungeheuerer Menschenstrom wälzte sich nach der Festhalle und schon vor 8 Uhr war der Riesenaal in all seinen Räumen bis zum letzten Platz gefüllt. Es war wirklich ein großartiger Anblick, diese ungeheure festlich geputzte Menschenmenge zu sehen.

Ein wahrer Sturm des Beifalls erhob sich, als Dr. Damrosch das Zeichen zum Anfang gab. Damrosch ist überhaupt der Liebling des Publikums geworden.

Der Mann hat einen schönen großen Kopf mit langem, dichten, weißem Haar, er dirigirt graziös und doch mit Feuer und Leidet jedes Nuance an. Das Orchester spielt aber auch meisterhaft und die symphonischen Dichtungen von Liszt waren von wahrhaft überwältigender Wirkung.

Doch sprechen wir von der Hauptfahrt, dem großen Chor, denn in diesem liegt offenbar der Schwerpunkt des Festes.

Eine Riesenstimme wälzte sich heraus, als derleblich anhob und der Eindruck war es, daß sie ein mächtiger. Waren auch die Einsätze häufig schwanken und unsicher, so ging das doch immer im Moment vorüber und kräftig und sicher sang der gewaltige Chor weiter.

Grohartige Compositionen wie „die Macht des Gesanges“ und Bruch's Normannenzug erlangten zwar großen Beifall, aber die Hervorheit des Volksliedes zeigte sich an zu einem wahren Sturm anwachsenden Applaus, den Peitsch's „Beim Liebchen zu Hause“.

Das Publikum beruhigte sich wieder und die Arbeit niedergelegt, wurden jedoch bald durch 16 andere Arbeiter ersetzt, so daß die Office nicht geschlossen werden brauchte.

Frau Boema sang heute Abend sehr schön. Ihre mächtige Stimme schallte weit durch den weiten Raum. Auch Frau Schelle-Gramm sang schön. Herr Benedict, der die Sols zu den Chören sang, hat einen wohllingenden Bariton von mächtigem Volumen.

Man stellt sich also bei Zeiten ein, um sich einen guten Sitzplatz zu sichern.

Germania-Theater.

Als heut Abend gelangt im Germania-Theater das große Drama „Maria Stuart“ zur Aufführung.

Das theaterliebende Publikum betrachtet das als ein Ereignis, denn ein Schiller'sches Stück hat man nicht so leicht Gelegenheit auf einer Bühne in Amerika zu sehen. Grund genug, um das Theater heute Abend bis auf den letzten Platz zu füllen.

Und abgesehen von der Anziehungskraft des Stüdes hat heute Abend Dr. von Roseloska ihren Ehrenabend, denn es ist ihr Benefiz.

Wir hatten schon häufig Gelegenheit, das Talent dieser Künstlerin zu preisen und wünschen nur, daß man ihr heute Abend beweist, wie sehr sie sich in der Kunst aller Theaterfreunde einzuschmecken verstand.

Doch man alles Mögliche aufbot, um das Stück in vollendet Weise aufzuführen, beweist die Thatſache, daß man die Costüme aus New York kommen ließ und die nötige Bühnenausstattung aus English's Opernhaus entlehnte.

Man stellt sich also bei Zeiten ein, um sich einen guten Sitzplatz zu sichern.

Strike der Telegraphisten.

Da man die Forderungen der Telegraphisten nicht berücksichtigte, wurde heute Morgen um 11 Uhr 10 Min. von allen Telegraphisten der Ver. Staaten ein Ausstand in Szen gesetzt.

Auch die hiesigen Angestellten der Western Union Co. haben 46 Mann stark die Arbeit niedergelegt, wurden jedoch bald durch 16 andere Arbeiter ersetzt, so daß die Office nicht geschlossen werden brauchte.

25 weitere Arbeiter sucht man von auswärtig zu bekommen.

Die Compagnie glaubt, daß die Telegraphisten die Arbeit binnen 10 Tagen wieder aufnehmen werden, die befreien jedoch bei ihren Forderungen.

Die namentlichen Forderungen sind, 15 Prozent Lohnerhöhung, Reduzierung des Arbeitstages auf 8 Stunden und der Nachtarbeit auf 7 Stunden, sowie gleiche Bezahlung für Frauen wie für Männer.

Mayors-Court.

Chas. Sylvester und Sam Oliver, des Diebstahls angeklagt, sollen am Samstag ein Verhör bestehen.

Sanford Cutcher mußte für das Vergnügen, einen Anderen geprägt zu haben, berappen, und Willis Sanford wurde wegen Faulenzerie, sogenannten Umherstreifens u. s. w. für 30 Tage aufgezogen.

Einen kleinen Schuhputzer, der gestern Abend die Inseln, als ein anderer Junge in der Nähe des Depots ein Fenster einschlug, verhaftete man gestern Abend, wofür die Herren Polizisten heute Morgen eine Strafprägung vom Mayor anhören mußten.

Der kleine Stadtherold.

Frau E. B. Knobell von New Albany befindet sich heimlich in der Stadt.

Bei Herrn Otto Frenzel ist der Storch eingeführt. Ein Nödel. Gratulieren.

Herr Fritz Weissenbach wurde mit einer traurigen Nachricht aus Deutschland befreit. Seine Mutter ist plötzlich gestorben.

Bauvermits.

Peter Burns, Framehaus an Fayette Straße nahe Welt, \$